

Bernsteinborkenkäfer aus dem Zoologischen Museum der Universität Kopenhagen II

261. Beitrag zur Morphologie und Systematik der Scolytoidea (Coleoptera)

Von

Karl E. Schedl

Lienz, Osttirol, Austria

Durch die Vermittlung von Herrn Sv. G. Larsson vom Zoologischen Museum der Universität Kopenhagen gingen mir neuerdings einige Bernstein- und Kopal-Einschlüsse zu, deren Bestimmung und Benennung interessant erscheint. Auch in dieser Serie gibt es einzelne Stücke, die durch Trübungen und Spalten im Bernstein einer bestimmten Art nicht zugewiesen werden können, ein Schicksal, das bei Bernsteineinschlüssen auch früher zu beobachten war.

Da die Etikette zu den einzelnen Einschlüssen teils gleich lautend sind, habe ich mir erlaubt, dieselben mit Nummern zu bezeichnen und auf diese Weise dieselben klar zu trennen.

Drei Einschlüsse, Nr. 1, 1-VII-1966, C. V. Henningsen, Nr. 2, 1-V-1967-a, C. V. Henningsen und Nr. 8, 28-III-1968-c, A. K. Andersen scheinen mit *Taphramites gnathotrichus* Schedl identisch zu sein, wenn auch der Bau der Fühler nicht genau nachprüfbar ist. Mehr läßt sich über die Skulptierung von Halsschild und Flügeldecken aussagen, welche in den beiden Typenexemplaren nicht so klar erkennbar ist. Der Halsschild ist wohl in allen Stücken etwas breiter als lang, flach gewölbt, ohne Buckel, dicht mäßig kräftig punktiert, auf den Seiten leicht körnelig und mit sehr feinen anliegenden Schuppenhärchen bedeckt. Die Flügeldeckenscheibe ist regelmäßig gestreift punktiert, die Reihenpunkte sind rund, von nur mäßiger Größe und nicht sehr dicht gestellt, der Abstand zwischen den Punkten etwa so groß wie der Durchmesser derselben, die Zwischenräume sind mäßig breit, einreihig, äußerst

fein punktiert, die Pünktchen mit winzig schief abstehenden Härchen, die hinter der Mitte distal leicht spachtelförmig verbreitert erscheinen.

Nr. 3, 1-V-1967-c, C. V. Henningsen, gehört wohl in die Gattung *Hylurgops* Leconte, doch fehlt der halbe Hinterleib, vermutlich von einem Räuber abgezwickt, und die Fühler sind nicht ausnehmbar.

Nr. 4, 28-III-1968-a, A. K. Andersen, kommt, dem allgemeinen Erscheinungsbild nach zu schließen, für die Gattung *Taphramites* Schedl in Frage und könnte eventuell mit *T. immaturus* Schedl identisch sein. Wegen der Trübungen im Bernstein läßt sich der Bau der Fühler nicht nachprüfen und auf der Unterseite des Käfers sind die für *immaturus* charakteristischen Schuppen nicht festzustellen. Offensichtlich handelt es sich bei dem vorliegenden Einschuß um ein Alttier, bei dem die Behaarung schon größtenteils abgerieben ist.

Zwei Einschlüsse, Nr. 5, 28-III-1968-b und Nr. 9, 28-III-1968-f, beide A. K. Andersen sind durch starke Trübungen und Sprünge nicht näher zu identifizieren, doch handelt es sich dabei wohl um zwei Vertreter der Gattung *Phloeosinites* Hagedorn.

Einschuß Nr. 6, 28-III-1968-c, A. K. Andersen stimmt mit den beiden Typen von *Hylurgops pilosellus* Schedl gut überein, sowohl in bezug auf die Größe, die Körperproportionen als auch der Skulptierung und ist zweifellos trotz der undeutlichen Fühler mit dieser Art identisch.

Das Stück Nr. 7, 28-III-1968-a, A. K. Andersen, wurde mit der Type von *Phloeosinites sexspinosus* Schedl verglichen und eine völlige Übereinstimmung festgestellt, wenn auch zwei Sprünge die Proportionen etwas verzerren. Die Skulptierung der Flügeldeckenscheibe erscheint sogar klarer als in der Type und die 6 kegelförmigen Zähnen auf dem Absturz lassen sich gut erkennen. Die Zwischenräume der Flügeldeckenscheibe sind relativ breit, die in der Originalbeschreibung erwähnten Querrisse, Querrunzeln und blattförmige Bildungen sind in den nunmehr vorliegendem Belegstück nicht vorhanden und dürfte diese in der Type durch Luftbläschen und Spiegelungen verursacht sein. Im neuen Fund sind die Zwischenräume mehr einfach punktiert, die Zwischenraumpunkte deutlich kleiner als jene der Hauptreihen und außerdem tragen sie kurze schief abstehende Börstchen, die gegen die Seiten der Flügeldecken distal leicht spachtelförmig verdickt er-

scheinen. Auch auf dem Halsschild sind anliegende feine Schuppenhärchen gut erkennbar.

Von Kopal mit Einschlüssen liegen 2 Stücke vor, ein Stück mit der Bezeichnung Nörrejyllands Vestkyst, 28-VIII-1899, Ravarbejder Nielsen, Struer, enthält ein angeschliffenes Exemplar einer *Xyleborus*-Art, wahrscheinlich *Xyleborus mascarensis* Eichhoff. Drei Bruchstücke einer zweiten Serie mit der Bezeichnung Th. Bartholin, 11/-1918, läßt einen Platypodid erkennen, möglicherweise ein Weibchen von *Platypus hintzi* Schaufuss, doch ist die distale Hälfte der Flügeldecken weggeschliffen, sodaß eine eindeutige Determination nicht möglich ist.

Summary

Some Scolytidae and one Platypodidae are recorded from Baltic amber and copal. The description of *Taphramites gnathotrichus* Schedl and *Phloeosinites sexspinosus* Schedl are improved.
